

Geleitwort der Freikirchen in Österreich

Die „Freikirchen in Österreich“ sind die jüngste Kirchenbewegung, die in unserem Land als Religionsgesellschaft anerkannt wurde. Die Einzigartigkeit dieser Kirchenbewegung ist ihre Vielfalt, die sich durch fünf unterschiedliche Historien und Traditionen in einer gemeinsamen Kirche widerspiegelt. Obwohl erst im August 2013 in Österreich anerkannt, reichen die Wurzeln der Freikirchen dennoch zurück auf die Reformation. Als Kinder der Reformation teilen wir unseren Glauben mit dem reformatorischen Glaubensbekenntnis.

In einer Zeit, in der Religion und Glaube immer stärker von der Öffentlichkeit in die Privatsphäre verdrängt wird, ist es wichtig, dass die Kirchen ihre Präsenz in der Gesellschaft nicht verlieren. Es gibt viele gemeinsame Anliegen, in denen sich die Religionsgesellschaften vereinen und eine starke Stimme im öffentlichen Leben sein können. Insbesondere wenn es um den Frieden, die Freiheit und die Einhaltung der Menschenrechte geht. Als Kirchen können und sollen wir in der Achtung der Schöpfung und der Würde des Menschen vorbildlich vorangehen und neben der Verkündigung auch praktisch leben.

Gerade erleben wir aktuell eine enorme Flüchtlingswelle, die ganz Europa in Atem hält, die anhaltenden Konflikte und Kriege, der Terror im Nahen Osten lässt uns erschauern. Obwohl hier und dort große Bemühungen laufen, Frieden zu schaffen, scheint es so, als ob neue Krisenherde entflammen. Als Freikirchen ist es unser größtes Anliegen, Jesus Christus bekanntzumachen. Er kam in diese Welt, um den Menschen Hoffnung und Frieden zu bringen. Frieden inmitten einer heillos überforderten Welt. In der christlichen Weihnachtsbotschaft wird dieser Friede im Lobgesang der Engel wiedergegeben, als sie Christus den Herrn ankündigten:

*„Herrlichkeit Gott in der Höhe,
und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!“*

(Lukas Evangelium 2,14)

Weihnachten, Ostern und Pfingsten sind unsere größten Feiertage, die untrennbar zusammengehören. Zu Weihnachten feiern wir den in die Welt gesandten Erlöser, der für jeden Menschen ganz persönlich gekommen ist und schließlich für die Sünde und Schuld des Menschen am Kreuz sein Leben ließ, damit alle, die an ihn glauben ewig bei ihm leben werden. Als der auferstandene Christus zu seinem Vater im Himmel auffuhr, sandte er den Heiligen Geist auf die neugegründete Gemeinde, was die christliche Kirche bis heute im Pfingstfest feiert.

Pastor Edwin Jung
Vorsitzender der Freikirchen in Österreich
www.freikirchen.at